



## Keynote

**„Transformationsdiskurs im 21. Jahrhundert – die Autor\*innen Polanyi (1944), Fraser (2013) und den WBGU (2011/2016) gemeinsam unter die Lupe nehmen“**

**am 28. Juli beim zweiten Vernetzungsworkshop zu Verbandsarbeit und sozial-ökologischer Transformation**

# Wissensgebiet



## Diskursanalyse:

Die Grenzen des Wachstums und “der neue Transformationsdiskurs” ab ~ 2010

-

Die Rolle der (heterogenen) Umweltbewegung, soziale Bewegungen und “Selbstschutz”, Kooperation, Soziale Innovationen und Gemeinschaften

# Grundlegende Frage



**Thema des Workshops: “Die Transformation und Wir”**

**Anknüpfende Frage:**

**Was ist meine/unsere Rolle innerhalb der sogenannten Großen Transformation im 21. Jahrhundert?**

# Ablauf



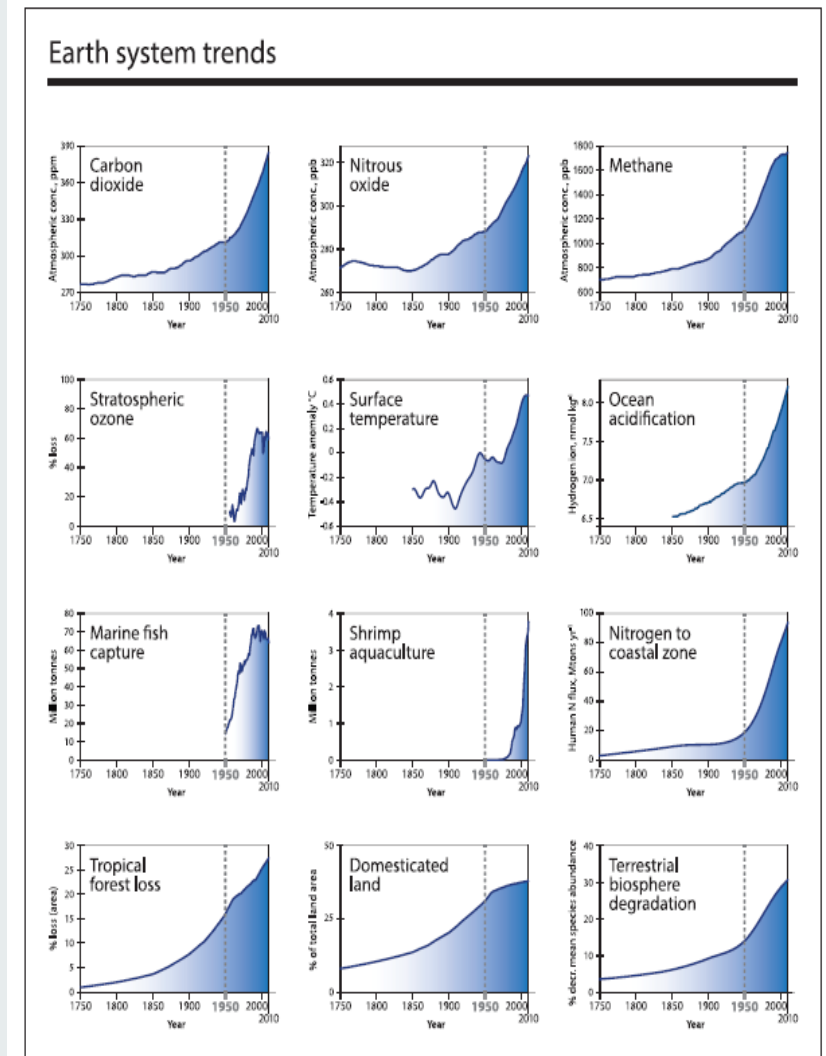
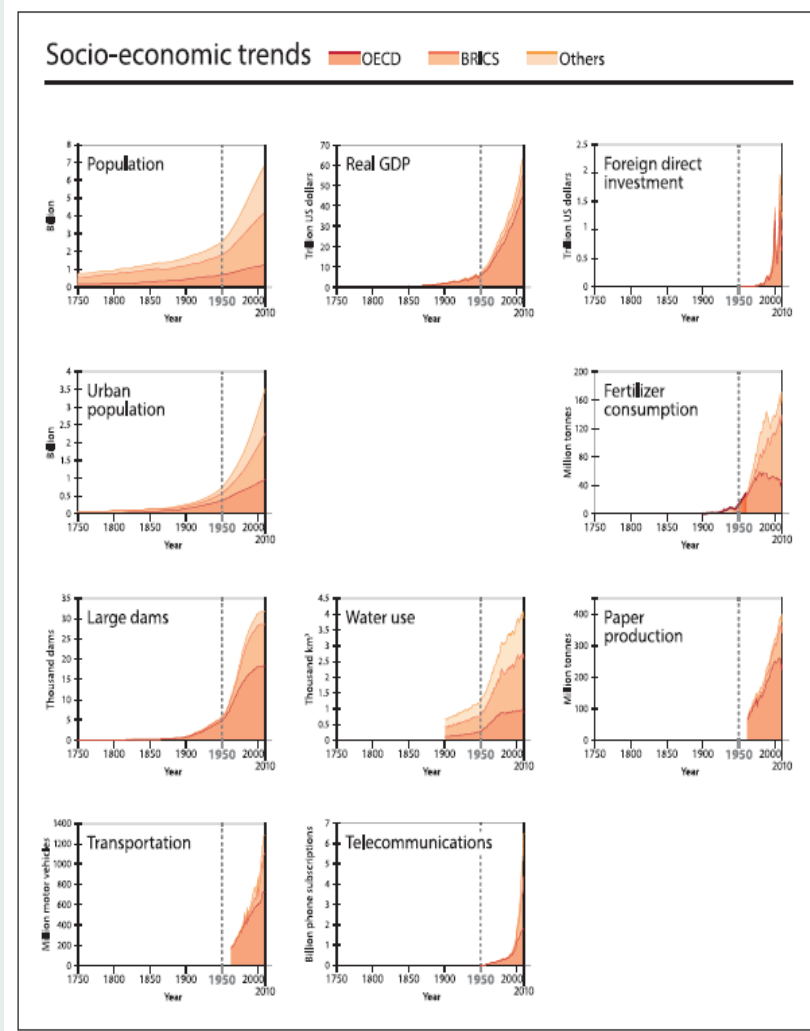
1. kurze Einleitung - “The Great Acceleration” (Steffen) und das Anthropozän
2. Ökologischer Fußabdruck und Umweltbewusstsein in Deutschland
3. Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Handeln: Erklärungsversuche – die Autor\*innen
4. Diskussion

# 1. Einleitung – das Anthropozän (Steffen 2015)

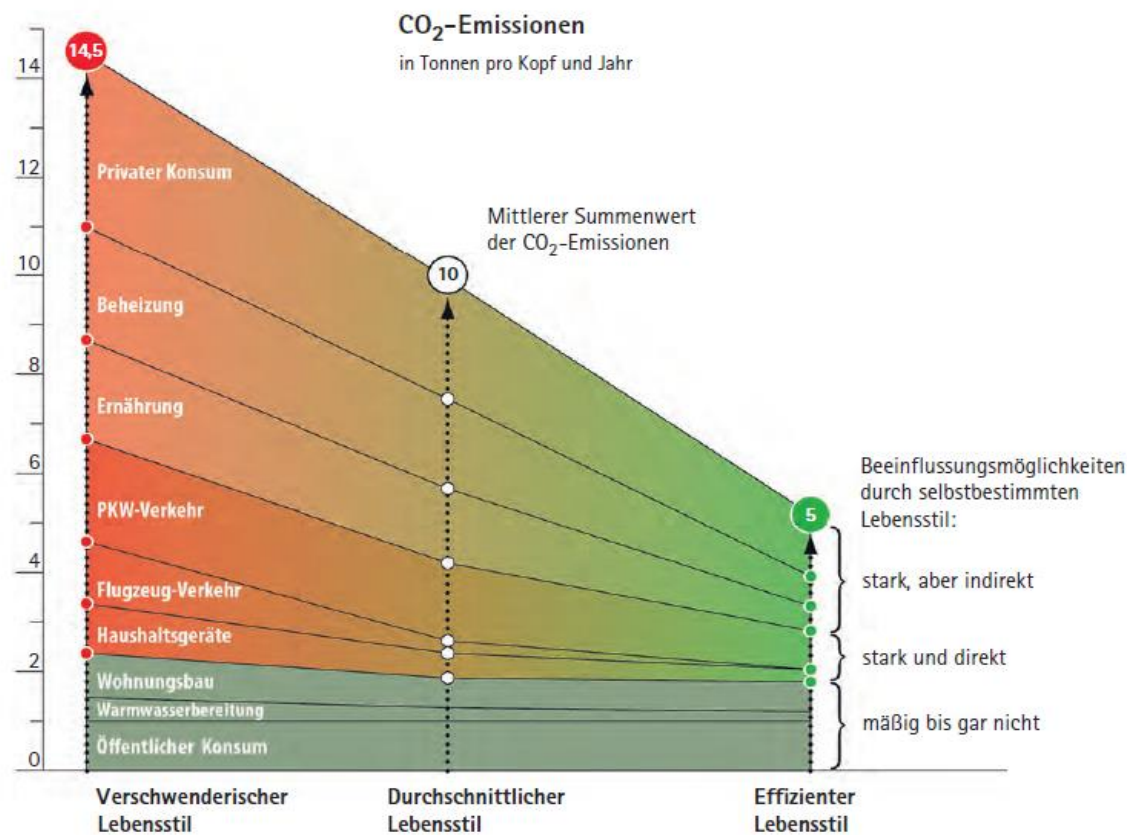


- „Die Erde hat das Holozän verlassen und beginnt eine neue geologische Epoche, das Anthropozän, bestimmt durch den Einfluss menschlicher Aktivität auf die globalen Ökosysteme“
  - Vorschlag von Paul Crutzen im Jahr 2000 (Vize-Präsident des Internationalen Geosphären-Biosphären Programms)
- Wann beginnt/begann das Anthropozän?
  - Mit der Erfindung der Dampfmaschine?
  - Am Montag, 16. Juli 1945 mit der Detonation der ersten Atombombe in Neu Mexiko?
  - Oder mit dem Beginn der „Großen Beschleunigung“ ab 1950?

# 1. The trajectory of the Anthropocene: The Great Acceleration (Steffen 2015)




# 2. Ökologischer Fußabdruck in Deutschland (Kopatz 2016)



Schon heute gibt es Bundesbürger, die nur fünf Tonnen CO<sub>2</sub> emittieren. Bereiche wie »Ernährung« oder »Pkw-Verkehr« kann jeder Einzelne stark beeinflussen.<sup>6</sup>

# 2. Umweltbewusstsein in Deutschland – was verändert sich?



- Kurzinput zu den Studien “Umweltbewusstsein in Deutschland” 2010, 2012 and 2014
- Idee: Wenn Transformation ein laufender Prozess ist und dieser (**teilweise!**) auf individuellen Entscheidungen beruht, dann wäre doch eine komparative Analyse von Studien in diesem Gebiet ein guter Start?
- Eigentlicher Grund: Zeigen, dass es grundlegende, strukturelle Barrieren gibt, die nachhaltiges Leben unmöglich machen.



## □ 2.2. Ziele und Methode der Studie(n)



- Erste Studie in 1996 durch das UBA, dann alle zwei Jahre (2014 die zehnte Studie)
- Ziele:
  - Überblick geben über das Umweltbewusstsein in Deutschland, Bereitschaft bzw. Wille, Verhalten zu ändern?
  - Akzeptanz der nationalen Umweltgesetzgebung und Politik
  - Qualitative Grundlage für die Konzeption von neuen Gesetzen und deren Kommunikation.
- 2014: 2.114 willkürliche Befragungen (deutschsprachige Menschen), ca. 40 Interview, Alter: 14 – 99, Sommer 2014
- Sinus Analyse der Bevölkerung (sog. Sinus-Milieus)

# 2.3. Umweltbewusstsein in Deutschland.

## Einige Punkte (1)



### 1. (Umwelt)Bildung / BNE:

- Kukartz: Umweltbildung wird keine (große) Rolle spielen, die kommenden Herausforderungen (Klimawandel, Biodiv. & Bodendegradation, etc.) zu bewältigen. Das nötige Bewusstsein wird sich nicht in der gebrauchten Geschwindigkeit einstellen.

### 2. Preis-Entscheidungen:

- Fragen nach der Zahlungsbereitschaft?
- Zahlt man mehr für Öko-Strom, Bio-Essen etc., bedeutet dies ein Einschnitt in der "Familienkasse" für Urlaub, Wohnen, Vergnügen? (Rational Choice?)

## 2.3. Umweltbewusstsein in Deutschland. Einige Punkte (2)



### 3. Zielkonflikte: Umweltbewusstsein nach der Wirtschafts- und Finanzkrise 2007/08 und in Langzeitperspektive

- 2012: 9% weniger Menschen sprechen sich für mehr Umweltschutz, sondern stattdessen für eine Verbesserung der ökonomischen Situation aus. Neue Arbeitsplätze und soziale Gerechtigkeit werden als wichtiger empfunden.
- 2014: Immer mehr Menschen sind verunsichert, wenn es um Fragen der sozialen Sicherheit geht.
- In einer Langzeitperspektive: Starke Schwankungen sowie starke Reaktion auf kurzfristige Schocks (WWK, Fukushima, etc.), **die einen direkten Einfluss auf die persönlichen Lebensbedingungen haben.**
- Interessant: Die Wichtigkeit von Umweltfragen in der pers. Wahrnehmung nimmt seit 1990 eher ab.

# 3. Umweltbewusstsein und umweltgerechtes Handeln: Erklärungsversuche



## **1. Karl Polanyi (1944): Eine Kritik der politischen Ökonomie und der marktbasieren Gesellschaft**

1. Der Siegeszug des Marktes
2. Der selbstregulierte Markt und die fiktiven Waren “Boden, Arbeit und Geld”
3. Die Doppelbewegung und der Selbstschutz der Gesellschaft

## **2. Kurzer Einschub: Ulrich Bröckling: “Das unternehmerische Selbst”**

## **3. Nancy Fraser (2013): Von der Doppel- zu der Dreifachbewegung**

## **4. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU)**

1. Welt im Wandel - Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation
2. Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte

## 3.1. Polanyi - Der Siegeszug des Marktes



- Karl Polanyi (1886 – 1964) war ein Österreichisch-Ungarischer Professor für Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftssoziologie an der Columbia University in New York.
- Polanyi analysiert den Prozess der zunehmenden Marktorientierung als eine Verselbständigung der Wirtschaft (Entbettung der Wirtschaft aus den sozialen Zusammenhängen).



## 3.1.2. Polanyi - Der selbstregulierte Markt und die fiktiven Waren “Boden, Arbeit und Geld” (1)



- Das Ergebnis der Industriellen Revolution (IR) des 19. Jahrhunderts war ein enormer Anstieg der materiellen Produktivität, hervorgerufen durch technischen Fortschritt.
- Polanyi (und K. Marx) nennen die “Enclosure-Bewegung” (die Privatisierung von Allmenden oder gemeinschaftlichen landwirtschaftlichen Flächen) als wichtigen Faktor und Grundvoraussetzung der IR.
- Polanyi analysiert: Welche Faktoren die wichtigsten und zu engst verwebt sind mit der Entstehung der Marktwirtschaft.
- DENN: Eine Produktion komplexer Maschinen kann in einer Gesellschaft nur gelingen, wenn die Gesellschaft selbst auf (neuen) Mechanismen wie Angebot, Nachfrage und Preis beruht.

## 3.1.2. Polanyi - Der selbstregulierte Markt und die fiktiven Waren "Boden, Arbeit und Geld" (2)



- Freier Markt bedeutet für Ihn, dass Arbeit, Boden und Geld im Sinne einer „Warenfiktion“ handelbare Güter werden. In anderen Worten: Die zerstörerische Wirkung der Great Transformation, als „... Transformation der natürlichen und menschlichen Substanz der Gesellschaft in Waren“.
- Ebenso argumentiert er, dass sich mit der Einführung der Warenfiktion/des Marktes die Handlungsmotive von Individuen veränderten. Durch die rasanten Veränderungen in den europäischen Gesellschaften wurden individuelles Streben nach Gewinn und eine Maximierung des Eigennutzens **erst ermöglicht**.
- Vorher basierten stärker menschliche Beziehungen auf den Prinzipien der Reziprozität und der Redistribution. Vorher: Reziprozität    Nachher: Wettbewerb und Profit
- Gleichzeitig hebt er hervor, dass keine Gesellschaft überleben kann, die ihre „Essenz und innersten Besitztümer“ sowie ihr Fortleben von Marktmechanismen abhängig macht.

## 3.1.2. Polanyi - Der selbstregulierte Markt und die fiktiven Waren "Boden, Arbeit und Geld" (3)



- Selbst der Kapitalist, der die Produktionsfaktoren "Mensch, Boden und Geld" nutzt, um seinen Gewinn zu maximieren ist nicht getrieben von psychologischen Qualitäten wie Geiz. Er/sie folgt nur der systemischen Logik der Konkurrenz und dem Zwang zu entscheiden, ob er/sie pleite geht oder dem systemischen Zwang folgt.
- Marx argumentiert: Nicht mal der Kapitalist bleibt, sondern das Kapital wird zum Subjekt.
- Gleichzeitig ist der/die Arbeiterin gefangen in einem System der Produktivität, in der der Verlust des Gehalts eine treffendere Bezeichnung wäre, als der Verlust der Arbeit selbst. Denn was er/sie vermissen würde, ist nicht die Arbeit, sondern das Geld, um die eigenen Schulden und Rechnungen zu begleichen.
- Die Frage lautet: Wie beeinflusst diese Situation unsere Denkmuster und Handlungsoptionen? (Dazu später eine kurze Erklärung von U. Bröckling)



### 3.1.3. Polanyi - Die Doppelbewegung und der Selbstschutz der Gesellschaft: Ein Ausweg?



- **Gleichzeitig** beobachtet, analysiert und beschreibt Polanyi ein Phänomen, das er als **Doppelbewegung** bezeichnet.
- Doppelbewegung in diesem Sinne heißt, dass den politischen Kräften und ökonomischen Interessen eine breite (soziale und ökologische) Bewegung an städtischen Arbeiter\*innen, Sozialisten und Konservativen entgegentrat, um die Gesellschaft vor den freien Kräften des Marktes zu schützen.
- Gemeint ist hier auch (!) die aufkommende Umweltbewegung (Naturfreunde oder Vogelschutzbund 1903)
- Wichtig: 1944 argumentiert Polanyi, dass diese Doppelbewegung es irgendwann schaffen wird, den (entbetteten) Markt durch starke (internationale) Institutionen zu regulieren.

## 3.2. Ulrich Bröckling: “Das unternehmerische Selbst” (4)



- Definition des “unternehmerischen Selbst” als eine sozialpsychologischen Theorie der Subjektivierung (ein Narrativ), welches sich durch verschiedenste Formen der Fremd- und Selbstbestimmung auszeichnet.
- Die Idee: “Niemand wird als unternehmerisches Selbst geboren, soll es aber im Sinne des gesellschaftlichen Anspruchs werden”.
- Weiterhin: “Die grundlegende Erkenntnis der Theorie ist, dass das selbstbestimmte und unabhängige Individuum die eigenen Kraft spürt und erkennt, dass es diese nutzen kann und muss. **Anstatt sich machtlos gegen die vernichtenden Kräfte des Marktes zu richten, handelt es komplett innerhalb der Marktlogik – weil es das eben kann**”. (Achtung: Die Frage bleibt: Wer ist das ermächtigt?)
- Was gehegt und gepflegt wird, ist eine offen Kultur der Konkurrenz.
- Selbstwertgefühl und –bewusstsein sollen im oben genannten Sinne genauso wie die physische Gesundheit, die Arbeitsergebnisse oder die Freizeit optimiert werden.
- Selbstdisziplinierung und die “Ich-AG” werden die neuen Imperative unserer Zeit.

### 3.3. Nancy Fraser: “The missing third”: Von der Doppel- zur Dreifachbewegung (1)



- Warum hat [Polanyis’ Idee] der Doppelbewegung es nicht geschafft, die ungebändigten Kräfte des Marktes zu regulieren?
- Fraser argumentiert: Der heutige Finanzkapitalismus umgeht einfach die Produktion. Innerhalb der Metamorphose von einem fordistisch geprägten zu einem Finanzkapitalismus ist der Einfluss der Arbeitsklasse komplett verschwunden.
- 2013 fragt Fraser, warum es keine ernstzunehmende Gegenbewegung gibt?
- Eine Antwort: (siehe oben), zweitens: Soziale Kämpfe der vergangenen Jahrzehnte fokussierten sich auf das emanzipative Projekt der “Anerkennung” ***Emancipation and political struggles over sexuality, religion, language, race, ethnicity and nationality is what Fraser named “the missing third” In anderen Worten: Die Erweiterung von Polanyis’ Doppel- zur Dreifachbewegung.***

### 3.3. Nancy Fraser: “The missing third”: Von der Doppel- zur Dreifachbewegung (2)



- Die abschließenden Fragen zu diesem Teil könnten lauten:
- Können diese von uns sogenannten “sozialen Innovationen”, “Reallabore”, “Keimzellen”, „Akteure des Wandels“ oder genereller das Entstehen der sozial-solidarischen Ökonomie dieses fehlende Puzzleteil („the missing third“) und damit das fehlende Gegenhegemoniale Modell sein, das Fraser nicht sieht oder anerkennt? Und welche Rolle spielen dabei das Ungerechtigkeitsempfinden der Menschen? Soziale Bewegungen? Wir?

# 3.4. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU) 2011,2016

- Aus der Einleitung:
- Die aktuellen Demokratiebewegungen in der arabischen Welt und der Fall der Berliner Mauer sind Belege aus der jüngeren Geschichte für **die Kraft und Dynamik transformativer Prozesse**. Für den Übergang zur Nachhaltigkeit lassen sich aus diesen Umbrüchen mehrere Lehren ziehen:
  - Zunächst, unhaltbare Zustände können auf dramatische Weise kollabieren. Ferner sind die Kräfte der Transformation oft **lange unter der Oberfläche verborgen**.
  - Dies zeigt sich heute nicht zuletzt beim messbaren globalen Wertewandel in Richtung Nachhaltigkeit.
- Das kohlenstoffbasierte Weltwirtschaftsmodell ist auch **ein normativ unhaltbarer Zustand**
- Bereits seit geraumer Zeit befindet sich das fossile ökonomische System international im Umbruch. **Dieser Strukturwandel wird vom WBGU als Beginn einer „Große Transformation“ zur nachhaltigen Gesellschaft verstanden**

# 3.4. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU) 2011

- Diese „Große Transformation“ ist auf die „**Gestaltung des Unplanbaren**“ angewiesen
- **Dies ist historisch einzigartig, denn die „großen Verwandlungen der Welt“ (Jürgen Osterhammel) der Vergangenheit waren Ergebnisse allmählichen evolutionären Wandels.**
- Die Gesellschaften müssen auf eine neue „Geschäftsgrundlage“ gestellt werden. Es geht um einen neuen Weltgesellschaftsvertrag für eine klimaverträgliche und nachhaltige Weltwirtschaftsordnung.

Die Vorstellung vom neuen Gesellschaftsvertrag bezieht sich auf die Notwendigkeit, dass die Menschheit **kollektive Verantwortung für die Vermeidung gefährlichen Klimawandels und anderer planetarischer Risiken übernimmt.**

Das erfordert zum einen die **freiwillige Beschneidung von Optionen herkömmlichen Wirtschaftswachstums** zugunsten der Sicherung von Freiheitsspielräumen der davon besonders heute schon betroffenen Teile der Menschheit und vor allem künftiger Generationen.

# 3.4. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU) 2011

Die Idee des Gesellschaftsvertrages knüpft an Vorlagen im Naturrecht der frühen Moderne an, seine Neuauflage steht heute im Wesentlichen vor **vier**

**Herausforderungen:**

- 1. Der nationale Territorialstaat kann aufgrund der fortschreitenden wirtschaftlichen und kulturellen Globalisierung nicht länger als alleinige Grundlage des Vertragsverhältnisses angenommen werden.**
- 2. In der heutigen Weltgesellschaft müssen gerechte globale Ausgleichsmechanismen greifen.**
- 3. Die natürliche Umwelt muss stärker in die Rekonstruktion des Gesellschaftsvertrages einbezogen werden.**
- 4. Der Vertrag muss zwei wichtige neue Akteure in Rechnung stellen: die selbstorganisierte Zivilgesellschaft und die wissenschaftliche Expertengemeinschaft.**

# 4.1. Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU) 2016

**WBGU (2016) Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte – sehr lesenswert!**

**Erinnerung an die Diskussion beim letzten Mal: Performativität, Normalität und Schaffung von Wahrheit durch Definition und Verschweigen (siehe z.B. Schneidewind 2016 zu „Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung“)**

Ein Beispiel aus dem neuem Gutachten:

Beim Werden der Hochmoderne mit ihrer sich heute überschlagenden Siedlungsdynamik war mitentscheidend, was im 17. bis 19. Jahrhundert zunächst in England, Schottland und Wales geschah: Insbesondere im Rahmen des „**Enclosure Movement**“ kam es zu einer weitgehenden **Privatisierung und Neugestaltung des ländlichen Raums, welche die agrarische Produktion dramatisch steigerte. Das dadurch ausgelöste Bevölkerungswachstum schuf nicht zuletzt ein Heer von jungen, „freigesetzten“ Arbeitskräften**, die ab dem späten 18. Jahrhundert in die expandierenden Städte der Industriellen Revolution strebten.



# 5. Diskussion



- Können wir irgendwas von Polanyi und Fraser für uns mitnehmen?
- Was können wir vom WBGU mitnehmen?
- Welche Rollen spielen Gerechtigkeit, Anerkennung und Teilhabe für „soziale (und ökologische) Kämpfe“?
- Was bedeutet soziale Beschleunigung? Welche Rolle spielen Entfremdung (zu Menschen, dem eigenen Machen, Natur, zu mir selbst)? Was bedeutet Resonanz?
- ?